

ELZ

ERWÄHNUNGEN

ante silvam else – 1275 u – **fossatum ville else** – 1367 re – **uff deme elßer graben** 1439 re – **das lant zu else** 1339/40 u – **im elser loch** 1717 re – **gemarkung elz** – fk – ma. **elß**

NAME

LAGE

ELZ

Südlich und westlich von Niederhadamar

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

aeht. **al-** > **al-a** > **al-is-** **a** > **alisa** > *ie.* **áalisa** > keltisch und germanisch unverändert > *ahd.* **élis(s)e** > *mhd.* **éles(s)e** > **élße** > **Elz**

BENANNT NACH EINEM VERSCHOLLENEN BACHNAMEN

Der Name des Nachbardorfes wird unter den zahlreichen Niederhadamarer Flurnamen oftmals erwähnt, und zwar seit dem Hohen Mittelalter stets einsilbig 'elß'. So spricht bis heute der Voksmund den Namen aus. Die Endung '-er' bezeichnet dabei die Einzahl- und Mehrzahl Fälle : 'elß-er'.

Nur zwei alte Urkunden zeigen dagegen ein offenbar zweisilbiges Grundwort:

... tradiderunt omnem decimatorem in elissermark¹ et in brubecher mark ... - 933

Cunrado de elise ... - 1145

Das mittelalterlich zeitweise mit Stadtrechten ausgestattete größte Dorf Hessens entstand an den überschwemmungsfreien Hängen des Erbaches, der wenige Hundert Meter vom alten Ortskern in die >ELB mündet, die ihrerseits hier ein breites Schwemmland gebildet hat.

Der Ortsname ist erst seit 1145 überliefert, und zwar zuerst als *elise*. Das ist ein alter Lokativ, also ein Dativ, der eine Ortslage anzeigt: *in elise* = im Ort *elisa*.

Man hat dieses *elisa* mit dem Namen des Faulbaums (*Rhamnus frangula*, Schwarzerle) in Verbindung gebracht² der wohl manchenorts 'elsebaum, elsen' hieß³, aber ganz zu Unrecht, da Baumnamen erstens grundsätzlich nicht zur Bezeichnung von Gewässern und Siedlungen taugen, wie ich schon oft dargelegt habe, und weil zweitens im Nassauischen die Erle immerzu Erle heißt und hieß und niemals so in Flurnamensammlungen

1 Der Name einer Mark : hier 'Land an der elisa'; gemeint ist offenbar die Elzer Gemarkung beiderseits des heutigen Erbaches.

2 Zuletzt in Erhard Weimer, *Elzer Atlas*, Elz 2006, 58, 60

3 Vgl. Grimm, *DWB III*, 417 – Marzell, *WDPf I*, 217 ff 'alnus'

vorkommt, wo doch wenigstens Spuren von Erle = Else erhalten sein müssten.⁴

Richtiger sieht man nach der Lage des Ortes und der reichen vorgeschichtlichen Fundchronik seiner Gemarkung in dem mhd. *elisa* einen Abkömmling des uralten Gewässernamens *alisa*, der auch sonst ähnlichen Orts- und Gewässernamen vorausging. So hieß auch der Elsbach bei Östrich/Rh. 983 noch ahd. *alisa*.

Nach den von Prof. Vennemann vorgelegten Untersuchungen zur Alteuropäischen Hydro- und Toponomie (AEHT)⁵ lässt sich der Name *alisa* als Bildung aus der betonten Wortwurzel *ál-* mit dem Suffix *-is-* und dem unbestimmten Artikel *-a* erklären.

Die Wurzel *ál-* teilt Elz mit den Namen Elsoff (*ál-is-ap-a*) und Ellar (*ál-il-a*), die zusammen mit dem von der Elb (*ál-b-in-a*) abgeleiteten Ahlbach (*ál-b-a*) das nacheiszeitliche Namengerüst für den Elbbach und seine Nebenbäche abgaben. *ál-* ist durch die Namen großer Flüsse als zur AEHT gehörig bestens ausgewiesen; wir brauchen dazu nur an die Elbe, an die Alster und die Aller, an die Allna und – in unserem Zusammenhang – besonders an die Alsenz und die Elsenz, die Nebenflüsse von Nahe und Neckar, zu denken, die beide als *al-is-antia* eine keltische Weiterbildung desselben Namens *ális* darstellen, auf den auch Elz und Elsoff zurückgehen dürften.

Das Suffix *-is-*, mit dem im Namen *alisa* der Stamm *al-* erweitert wurde, findet sich im heimatlichen Raum in vielen Namen wieder: Diez (790 *theodissa*), Emsbach (798 *emisa*), Wörsbach (*warisa*), Selters (778 *saltrissa*) usw. Vaskonisch ist *-iz* = Wasser identifiziert; *is-* kommt jedoch auch in Gewässernamen als Wurzel vor (Isar, Eisbach, Eisenbach usw.).

Wir wissen heute nicht mehr, was die Kombination der zwei Sprachelemente *al-* und *-is-* im uralten Namen *ális* ursprünglich bedeutete; aber wir können sagen, dass *Elz* die Namenwurzel mit der hier große Überschwemmungen zeitigenden *Elb* teilt und dazu ein zweites Element für *Wasser*. Und das entspricht der Funktion des Erbaches im Gewässersystem der Elb : Der Erbach ist ein Zufluss zum Hauptfluss Elb.

Das Endungs *-a* von *alis-a* stammte auch noch aus der AEHT; dort hatte es die Bedeutung eines unbestimmten Artikels.

Und die Siedlung *Elz* entstand auf einer Anhöhe am Erbach im Winkel von Elb und Erbach, und so ist ihres Namens Anbindung an den des Erbachs nur logisch. Wann dies geschah, lässt sich nicht sagen, nur so viel, dass es *vor* dem Aufkommen des Namens 'erbach' geschehen sein muss, der nichts mit 'Erlen' zu tun hat, sondern im Zusammenhang mit dem Namen des Erdbaches (nördlich Herborns) erklärt werden muss, mit dem er gemeinsam hat, dass von beiden Bachläufen größere Abschnitte unterirdisch verlaufen.

Alles in allem geht man wohl nicht fehl, wenn man den Ortsnamen *Elz* als Namen einer vorgeschichtlichen Siedlung erklärt, die nach ihrer Lage an einem kleinen Nebenlauf der Elb benannt wurde.

4 Vgl. Kehrein, Nassauisches Namenbuch, Leipzig 1891, 379 und 381

5 Besonders Vennemann, VR

LITERATUR

Bahlow, DGN ,113

Grimm, DWB III, 401, 414, 417, 894

Hessischer Flurnamenatlas, 33 'Eller'